

12. Außenpolitische Jahrestagung

Zehn Jahre nach 9/11

Eine außen- und sicherheitspolitische Bilanz der letzten Dekade

Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung, Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Juni 2011

Kurzbiografien

Geneive Abdo, The Century Foundation, Washington D.C.

Geneive Abdo ist Direktorin der Iran-Abteilung bei der Century Foundation, einem in Washington und New York ansässigen Think-Tank. Ihre gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte sind der Iran von heute und der politische Islam. Sie ist Gründerin und Redakteurin der neuen Website www.insideIRAN.org. Zuvor war sie Verbindungsbeamtin der Alliance for Civilisations, einer von UN-Generalsekretär Kofi Annan eingerichteten Organisationseinheit.

Vor ihrer Zeit bei der UNO war Abdo Auslandskorrespondentin und berichtete zwanzig Jahre lang über den Nahen Osten und die moslemische Welt. Von 1998 bis 2001 war Abdo die Iran-Korrespondentin des britischen *Guardian* sowie ständige Mitarbeiterin des *Economist* und der *International Herald Tribune*.

Abdo ist die Verfasserin von „No God But God: Egypt and the Triumph of Islam“ (Oxford University Press, 2000), einem Buch, das den sozialen und politischen Wandel Ägyptens hin zu einer islamischen Gesellschaft dokumentiert. In diesem Werk wurden erstmals die führenden Köpfe und Ereignisse detailliert beschrieben, die dazu führten, dass gemäßigte Islamisten in Ägypten große gesellschaftliche und politische Macht erlangten. Abdo ist Mitverfasserin von „Answering Only to God: Faith and Freedom in Twenty-First Century Iran“ (Henry Holt, 2003), einem Werk, das die Glaubenskämpfe zwischen schiitischen Klerikern im Iran erläutert und zeigt, wie die Auseinandersetzungen zu einem politischen Stillstand geführt haben. Zuletzt erschien von ihr, „Mecca and Main Street: Muslim Life in America After 9/11“ (Oxford University Press, 2006). In diesem Buch geht sie darauf ein, wie die Identität US-amerikanischer Moslems einen Wandel durchläuft, bedingt durch den Versuch, einerseits am Glauben festzuhalten und andererseits herauszufinden, wie sehr sie sich in die US-Gesellschaft integrieren wollen.

Durre Ahmed, Center for the Study of Gender and Culture, Lahore

Dr. Durre S. Ahmed ist Vorsitzende und führende wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Center for the Study of Gender and Culture in Lahore, Pakistan.

Von 1976 bis 2009 unterrichtete sie am National College of Arts, Pakistans führender Kunsthochschule, wo sie Professorin für Psychologie und Kommunikation war sowie das Graduiertenprogramm im Bereich Cultural Studies leitete.

Sie ist eine international anerkannte Expertin für Gender und Islam. Zu ihren interdisziplinären Forschungsinteressen gehören die Sozialpsychologie der Religion, speziell des Islam. Sie hat umfangreich geforscht zur Spiritualität von Frauen und zu Gender- und kulturellen Themen im Zusammenhang von Islam und moslemischen Gesellschaften. Sie ist die Verfasserin von „Masculinity, Rationality and Religion: A Feminist Perspective“, Herausgeberin und Autorin von „Gendering the Spirit: Women, Religion and Postcolonial Response“ und einer sechsbändigen Reihe, „Women and Religion“. Seit 1995 hat sie an einer Reihe von Universitäten, öffentlichen Einrichtungen und Bildungsinstituten zum Thema der soziopsychologischen und kulturellen Dimensionen des Islam und von Moslems in Europa geforscht und unterrichtet. Seit 2009 ist sie Jurorin des jährlich ausgelobten, mit mehreren Millionen Dollar dotierten Templeton Prize for Religion.

Stefanie Babst, NATO, Brüssel

Dr. Stephanie Babst ist kommissarische Untergeneralsekretärin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bei der NATO in Brüssel. In dieser Rolle ist sie verantwortlich dafür, die strategische Öffentlichkeitsarbeit der NATO zu entwickeln, ihre Einhaltung in den Mitgliedsstaaten und Partnerländern zu überwachen und den Generalsekretär der NATO in Fragen weltweiter Trends im Kommunikationswesen zu beraten. Sie tritt regelmäßig bei öffentlichen Veranstaltungen als Rednerin zu Themen der transatlantischen Sicherheit auf und ist Autorin zahlreicher Artikel und Blogbeiträge zum militärischen wie politischen Programm der NATO. Frau Babst hat einen Magister in Politikwissenschaften, Internationalem Recht und Russlandstudien der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Unterstützt durch mehrere prestigeträchtige Stipendien, unter anderem von der Fulbright Kommission und der Friedrich-Naumann-Stiftung, machte sie ihren Doktor an der Universität von Kiel und in Harvard. Vor ihrer gegenwärtigen Position war Frau Babst vier Jahre lang stellvertretende Untergeneralsekretärin für Öffentlichkeitsarbeit und drei Jahre lang Leiterin der Abteilung für die NATO-Mitgliedsstaaten im NATO-Hauptquartier in Brüssel. Von 1993 bis 1998 war sie Assistenzprofessorin für Russland- und Osteuropäische Studien an der Universität der Bundeswehr in Hamburg. Stefanie Babst ist eine entschiedene Unterstützerin und Mitglied der Women in International Security Studies, und sie unterstützt aktiv die UN-Resolution 1325 über „Frauen, Frieden und Sicherheit“ innerhalb des europäisch-transatlantischen Raums und speziell in Afghanistan. Nach dem NATO-Gipfel in Riga 2004 wurde sie von der lettischen Präsidentin mit dem l'Ordre de Chevalier ausgezeichnet. 2010 wurde ihr der Preis für Kommunikation des dänischen Verteidigungsministeriums verliehen.

Ahmed Badawi, Transform – Zentrum für Politische Analyse, Konflikttransformation und Weltgesellschaftsforschung, Berlin

Ahmed Badawi war neun Jahre lang (1990-1999) im Nahen Osten in der Entwicklungsarbeit als Fernsehjournalist, Konfliktvermittler und als Projektkoordinator tätig. Nach zweijährigem Graduiertenstudium in Großbritannien ging er als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Stiftung Wissenschaft und Politik, wo er von 2001 bis 2005 im Rahmen des Projekts „Elitenwandel in der Arabischen Welt“ arbeitete. Von 2005 bis 2007 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen, wo er mitverantwortlich war für ein vom United Institute for Peace finanzierten Projekt mit dem Titel „Beyond Managing the Israeli-Palestinian Conflict: Towards a New People-to-People Agenda“. Von 2007 bis 2009 war er Projektleiter für Israel und Palästina bei der Oxford Research Group. Seit 2010 arbeitet er für die International Crisis Group als Leitender Analyst innerhalb des Programmbereichs Naher Osten und Nordafrika. Er war 2007 Mitbegründer von TRANSFORM: Centre for Conflict Analysis, Political Development and World Society Research und ist dort inzwischen Mitgeschäftsführer. Er hat einen Master of Science von SOAS, University of London; sein Dokortitel wurde ihm zum Thema der Politischen Ökonomie des Politikwandels von der Humboldt-Universität zu Berlin verliehen.

Patrick Bahners, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt

Patrick Bahners studierte an der Universität Bonn und am Worcester College der Universität Oxford. Zu seinen Lehrern gehören Klaus Hildebrand, Heinz Thomas, Josef Simon und Jonathan Clark. 1989 trat er in die Feuilletonredaktion der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* ein, von 1997 bis 2001 war er Stellvertreter des Feuilletonchefs und verantwortlicher Redakteur für Neue Sachbücher, seit 1. März 2001 ist er Feuilletonchef. Unter dem Titel "Im Mantel der Geschichte" veröffentlichte er 1998 einen Versuch über Helmut Kohl und die historische Größe. Mit Gerd Roellecke gab er 1998 den Band "1848 - Die Erfahrung der Freiheit" und 2001 den Band "Preußische Stile - Ein Staat als Kunststück" heraus. Im Februar 2011 erschien "Die Panikmacher. Die deutsche Angst vor dem Islam – Eine Streitschrift". 2003/04 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Im Sommersemester 2011 Dahrendorf-Professor der Universität Konstanz.

Annegret Bendiek, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Dr. Annegret Bendiek ist stellvertretende Forschungsgruppenleiterin der Forschungsgruppe EU-Außenbeziehungen der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. Von 2003-2005 war sie als wissenschaftliche Angestellte (C1) am Lehrstuhl Internationale Beziehungen der Universität Bielefeld beschäftigt. Sie ist Autorin zahlreicher Monographien zur Rolle der Europäischen Union in der globalen Politik (zuletzt: „Globale Außenpolitik der Europäischen Union.

Interregionale Beziehungen und strategische Partnerschaften“ (2009) zusammen mit Heinz Kramer. Ihre aktuelle SWP-Studie „At the limits of the Rule of Law: EU-US Counter-Terrorism Cooperation“ erschien im April 2011, als deutsche Version unter dem Titel „An den Grenzen des Rechtsstaates: EU-USA-Terrorismusbekämpfung“.

Reinhard Bütikofer, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel

Reinhard Bütikofer studierte in Heidelberg Philosophie, Geschichte und Sinologie. Dort begann auch das politische Engagement Bütikofer: als Studentenvertreter in den bewegten 70ern. Ab 1982 war er in der Grünen-Alternativen Liste aktiv und wurde 1984 Mitglied bei den Grünen. Im gleichen Jahr wurde er in den Stadtrat von Heidelberg gewählt. Nach vier Jahren Kommunalpolitik wurde er 1988 in den baden-württembergischen Landtag nach Stuttgart gewählt. Dort profilierte er sich als finanzpolitischer Sprecher der Grünen Fraktion. 1996 beendete er seine Landtagsarbeit, um ein Jahr für die Familie einzulegen. 1997 wurde Bütikofer Landesvorsitzender der baden-württembergischen Grünen. Knapp zwei Jahre später, Ende 1998, wurde er zum Bundesgeschäftsführer der Grünen gewählt. Von 2002 bis 2008 war Reinhard Bütikofer Bundesvorsitzender der Grünen. Seit Juli 2009 ist Reinhard Bütikofer Abgeordneter im Europäischen Parlament, stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister der Fraktion Die Grünen/EFA, und Sprecher der Europagruppe Grüne. Er ist Mitglied des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten und im Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung.

Rolf Clement, Deutschlandfunk, Köln

Rolf Clement ist Journalist, Mitglied der Chefredaktion und Korrespondent für Sicherheitspolitik beim *Deutschlandfunk*, von 1980 bis 1984 Korrespondent für sechs Regionalzeitungen am Regierungssitz Bonn, danach bis 1989 Korrespondent für den *NDR* in Bonn. Seit 1989 beim *Deutschlandfunk*, dort vor der gegenwärtigen Position Leiter der Abteilung Hintergrund. Er ist Mitglied im Beirat für Fragen der Inneren Führung beim Bundesminister der Verteidigung und der Studiengruppe Sicherheitspolitik bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Träger des Karl-Carstens-Preises der Bundesakademie für Sicherheitspolitik. Autor der Bücher "50 Jahre Bundeswehr" und "Die Terroristen von nebenan", jeweils gemeinsam mit Paul-Elmar Jöris.

Daniel Cohn-Bendit, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel

Daniel Cohn-Bendit ist ein deutsch-französischer Politiker von Bündnis 90/Die Grünen und Europe Ecology sowie Publizist. 1968 wurde er der prominenteste

Sprecher der Pariser Mai-Revolution. Nach seiner Ausweisung aus Frankreich war er in Deutschland im SDS und der Außerparlamentarischen Opposition aktiv. In der Sponti-Szene von Frankfurt am Main spielte er in den 70er Jahren eine führende politische Rolle und war Herausgeber des Stadtmagazins *Pflasterstrand*. Gemeinsam mit Joschka Fischer engagierte er sich von Beginn an in der alternativen Bewegung, 1984 wurde er Mitglied der Grünen und vertrat den Realo-Flügel. 1989 wurde er ehrenamtlicher Dezernent für multikulturelle Angelegenheiten im ersten rot-grünen Magistrat der Stadt Frankfurt. 1994 wurde er in das Europäische Parlament gewählt, wo er seit 2002 Ko-Vorsitzender der Fraktion Die Grünen/Europäische Freie Allianz ist. Er kandidierte abwechselnd für die deutschen und die französischen Grünen. Bei den vergangenen Wahlen für das Europäische Parlament führte er die Liste "Europe Ecologie" in Frankreich zu einem Überraschungserfolg von 16,28 Prozent. Im Frühjahr 2009 erschien sein letztes Buch "Que faire? Petit traité d'imagination politique à l'usage des Européens." Er ist deutscher Staatsbürger und wohnt in Frankfurt.

Staffan de Mistura, Sonderbeauftragter des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Afghanistan

Staffan de Mistura wurde im Januar 2010 von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon zum Sondergesandten für Afghanistan ernannt. Bevor er diese Position im März 2010 in Kabul antrat, war Herr de Mistura stellvertretender Geschäftsführer beim Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen in Rom. Zuvor war er, ab 2007, für zwei Jahre Sondergesandter des Generalsekretärs für den Irak. Herr de Mistura wurde außerdem zum Direktor der UN-Führungsakademie (UNSSC) in Turin ernannt und war von 2005 bis 2006 stellvertretender Sondergesandter für den Irak und diente von 2001 bis 2004 als persönlicher Stellvertreter des Generalsekretärs für den Südlibanon. Vor seiner Ernennung im Südlibanon war Herr de Mistura Leiter des Informationszentrums der Vereinten Nationen in Rom. Staffan de Mistura arbeitet seit über drei Jahrzehnten für die Vereinten Nationen in Konfliktgebieten. U.a. war er in Somalia, dem Nahen Osten, auf dem Balkan und in Nepal im Einsatz. Bis August 1997 war er UN-Koordinator für Humanitäre Hilfe im Irak. Zuvor diente er als Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Kinderhilfswerks UNICEF und als UNICEF-Vertreter in Somalia. Herr de Mistura hat den Vereinten Nationen auch in einer Reihe anderer Funktionen gedient, u.a. von 1988 bis 1991 als Leiter für Spendensammlung und Außenbeziehungen beim UN-Büro des Afghanistan-Koordinators, 1987 als Leiter des Programms der Welternährungshilfe im Sudan. Von 1976 bis 1985 war er Kabinettsleiter der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation. Außerdem wurden ihm eine Reihe von humanitären Missionen übertragen, u.a. in Dubrovnik, Sarajewo, dem Sudan, Äthiopien, Vietnam und Laos. Im Jahre 1999 wurde Herr de Mistura Mitglied des Gremiums des Sicherheitsrates für Humanitäre Angelegenheiten im Irak, und von April bis Juni desselben Jahres war er Sonderberater des Hohen Flüchtlingskommissars im Rahmen der Kosovo-Krise; in der Folge wurde er zum Verwalter der kosovarischen Region Mitrovica

ernannt. Im Juni 2000 war er Sonderberichterstatteur während des Fribourg Forum über Regionale Zusammenarbeit und Koordination im Krisenmanagement Europas und in den neuen unabhängigen Staaten.

Anthony Dworkin, European Council on Foreign Relations, London

Anthony Dworkin arbeitet für den European Council on Foreign Relations zu den Themen Menschenrechte, Demokratie und Internationales Recht. Er ist Autor der ECFR-Papiere „Beyond the ‚War on Terror‘; Towards a New Transatlantic Framework for Counterterrorism“ (Juni 2009) und „Towards an EU Human Rights Strategy for a Post-Western World“ (September 2010) und hat vor Kurzem ein Papier über die Ereignisse in Tunesien und Ägypten mitverfasst. Er ist außerdem leitender Berater und ehemaliger Geschäftsführer des Projekts „Crimes of War“ und Mitherausgeber des Buchs „Crimes of War: What the Public Should Know“ (2. Auflage, Norton, 2007). Er ist Mitherausgeber und Autor der britischen Zeitschrift *Prospect*.

Gregor Enste, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Gregor Enste ist seit dem 1. Januar 2011 Referent für Außen- und Sicherheitspolitik der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin. Von Mitte 2005 bis 2010 war er Leiter des Regionalbüros in Lahore (Pakistan) und verantwortete vor Ort die Arbeit der Stiftung in Afghanistan und Pakistan. Davor leitete er von 2001 bis 2005 das Asienreferat der Heinrich-Böll-Stiftung, nachdem er seit 1994 dort in der Projektadministration der Entwicklungszusammenarbeit tätig gewesen war. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften war Gregor Enste zuvor in Köln freiberuflich tätig und in einer Anwaltskanzlei beschäftigt.

Ralf Fücks, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Ralf Fücks amtiert seit 1996 als Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. Schwerpunkte seiner Arbeit liegen auf den Themen Nachhaltige Entwicklung, Migration, Zukunft Europas und Internationale Politik. Er ist verantwortlich für Strategie und Programmentwicklung in den Bereichen politische Bildung Inland, Europa und Nordamerika, für die Grüne Akademie, das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung sowie für das Archiv Grünes Gedächtnis. Ralf Fücks studierte Sozialwissenschaften, Ökonomie und Geschichte, engagierte sich in der Studentenbewegung in Heidelberg und Bremen und gehörte in den 70er Jahren zu einer ultralinken Gruppe. 1982 schloss er sich den GRÜNEN an. 1985-1989 war er Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. 1989 wurde er zum Sprecher des Bundesvorstandes der GRÜNEN gewählt. 1991 kehrte er in die Bremer Politik zurück und wurde Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz sowie Bürgermeister in der Bremer Ampelkoalition.

Ulrike Guérot, European Council on Foreign Relations, Berlin

Ulrike Guérot ist Politikwissenschaftlerin und leitet das Berliner Büro des European Council on Foreign Relations seit seiner Gründung. Dort arbeitet und forscht sie in den Bereichen Europäischer Integrationsprozess, Europäische Institutionen, Deutsch-Französische Beziehungen und Deutsch-Amerikanische Beziehungen. Sie ist Vorstandsmitglied von Europa-Professionell der Europa-Union Deutschland. Ulrike Guérot studierte Politikwissenschaften und hat 1995 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster mit einer Arbeit über die Geschichte der französischen „Parti socialiste“ promoviert. Sie war als Juniorprofessorin an der amerikanischen Johns Hopkins University im Fachbereich European Studies engagiert, dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Organisation Notre Europe in Paris, sowie als Mitarbeiterin des Bundestagsausschusses für Auswärtige Politik. Ulrike Guérot war von 2000 bis 2003 Leiterin der Programmgruppe Europa bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin. Von 2004 bis 2007 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin beim German Marshall Fund.

Daniel S. Hamilton, Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS), Washington D.C.

Daniel Hamilton ist Austrian Marshall Plan Foundation Professor und Leiter des Center for Transatlantic Relations an der zur Johns-Hopkins-Universität gehörenden Paul H. Nitze School of Advanced International Studies, die in jährlich von der Universität von Pennsylvania durchgeführten Umfragen im Jahr 2011 als sechst-bester „Global Go To University Think Tank“ rangierte (2010 kam sie unter die besten 20, 2009 unter die besten 30). Er ist zudem Geschäftsführer des American Consortium for EU Studies, das von der Europäischen Kommission als „EU Center of Excellence“ benannt wurde.

Dr. Hamilton ist zuständig für internationale Politik am National Center for the Study of Preparedness and Catastrophic Event Response (PACER), das vom US-Heimatschutzministerium als eines von fünf Exzellenzzentren benannt wurde. Im US-Außenministerium hatte er eine Reihe wichtiger Funktionen inne, unter anderem als Stellvertretender Staatssekretär für Europäische Angelegenheiten mit Zuständigkeit für die NATO, OSZE und Fragen der transatlantischen Sicherheit, als amerikanischer Sonderkoordinator für die Stabilisierung Südosteuropas, als stellvertretender Direktor für Strategieplanung, als politischer Leiter im Büro für europäische Angelegenheiten und als leitender Politikberater für den US-Botschafter und die US-Botschaft in Deutschland. Im Jahr 2008 war er der erste Robert Bosch Foundation Senior Diplomatic Fellow im deutschen Außenministerium. Dr. Hamilton sitzt dem Auswahlausschuss für Stipendiaten der Robert Bosch Stiftung vor, einem Programm mit dem Ziel junge US-Wissenschaftler nach Deutschland zu holen. Er ist Mitglied des Forschungsbeirats der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik, des Prager Center for International Relations sowie einer Reihe weiterer Forschungseinrichtungen. Für die Washington Post und Newsweek

moderiert er die Online-Diskussion „Next Europe“.

In letzter Zeit sind von ihm u.a. erschienen: „Europe 2020: Competitive or Complacent?“ (2011), „Shoulder to Shoulder: Forging a Strategic US-EU Partnership“ (2010), „Alliance Reborn: An Atlantic Compact for the 21st Century“ (2009), „The Transatlantic Economy“ (Jahresausgabe 2004-2011).

Christoph Heusgen, Bundeskanzleramt, Berlin

Seit 2005 ist Dr. Heusgen Außen- und Sicherheitspolitischer Berater der Bundeskanzlerin und Leiter der Abteilung 2 im Bundeskanzleramt. Zuvor war er sechs Jahre Direktor, ab 2005 Stellvertretender Generaldirektor, und Leiter des Politischen Stabs von Javier Solana im Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, Brüssel. Herr Dr. Heusgen trat bereits 1980 in den Auswärtigen Dienst ein. 1983 war er im Generalkonsulat Chicago (Wirtschaft, Presse), 1986 in der Botschaft in Paris. Von 1988-1999 war er in verschiedenen Positionen im Auswärtigen Amt tätig, zunächst als persönlicher Referent des Koordinators für die deutsch-französische Zusammenarbeit, danach Referent und stellv. Referatsleiter EU-Grundsatzreferat, u.a. zuständig für den Vertrag von Maastricht, als stellvertretender Leiter zuständig für die Europäische Union und als Ministerialdirigent und Leiter der Unterabteilung Europa. Herr Dr. Heusgen studierte Wirtschaftswissenschaften in St. Gallen, Statesboro (USA) und Paris und promovierte 1980 an der Hochschule St. Gallen, Schweiz.

Wolfgang Ischinger, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz

Botschafter Ischinger hat 2008 auf Initiative der Bundesregierung den Vorsitz der Münchner Sicherheitskonferenz übernommen und ist dafür vom Auswärtigen Dienst beurlaubt. Er ist seit Mai 2008 Generalbevollmächtigter für Regierungsbeziehungen der Allianz SE, München und Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz Deutschland AG. Weiterhin ist er Mitglied im European Advisory Council von Investcorp, London/New York. Von 2006 bis 2008 war er deutscher Botschafter in London, von 2001 bis 2006 deutscher Botschafter in den USA. Davor war er bis 2001 Staatssekretär des Auswärtigen Amts. 2007 vertrat er die EU in den Troika-Verhandlungen über Kosovo. 2008/2009 wurde er vom Generalsekretär der NATO in den Beraterkreis zur Vorbereitung der „Declaration on Alliance Security“ (NATO-Gipfel, April 2009) berufen. Er berät die EU und verschiedene europäische Regierungen.

Wolfgang Ischinger studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn und Genf sowie Völkerrecht, internationale Wirtschaftsbeziehungen und Zeitgeschichte an der Fletcher School of Law and Diplomacy und an der Harvard Law School, Cambridge/USA. 1975 trat er in den Auswärtigen Dienst der Bundesrepublik Deutschland ein. Von 1982 bis 1990 war er persönlicher Mitarbeiter des Bundesministers des Auswärtigen, ab 1985 Persönlicher Referent und ab 1987 Leiter des Parlaments- und Kabinettsreferats des Auswärtigen Amts.

1990 erfolgte die Ernennung zum Gesandten und Leiter des Politischen Abteilung der Deutschen Botschaft Paris. 1993 wurde er Chef des Planungsstabs des Auswärtigen Amts, 1995 Ministerialdirektor und Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amts (Politischer Direktor). In dieser Funktion u. a. Leiter der deutschen Delegation bei den Bosnien-Friedensverhandlungen in Dayton/Ohio 1995, bei den Nato-Russland-Verhandlungen 1996/1997 und in der Kosovo-Krise 1998/99. Im Oktober 1998 Ernennung zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Botschafter Ischinger ist Autor zahlreicher außen- und sicherheitspolitischer Veröffentlichungen.

Miriam Janke, Moderatorin; Journalistin, Berlin

Miriam Janke arbeitet als selbständige Journalistin, Moderatorin und Trainerin in Berlin. Sie ist Kulturwissenschaftlerin, hat in Leipzig und Mexiko studiert (Universität Leipzig und Universidad de Guadalajara) und als Kulturjournalistin bei einem mexikanischen Medium gearbeitet. Sie moderiert Konferenzen, Podiumsdiskussionen und TV- und Radiosendungen; außerdem schreibt sie, macht Radio und bringt als Trainerin anderen bei, wie man z.B. moderiert oder präsentiert. Ihre Arbeitssprachen sind Deutsch, Spanisch und Englisch. Mehr Infos unter www.miriam-janke.de.

Mark Leonard, European Council on Foreign Relations, London

Mark Leonard ist Mitbegründer und Direktor des European Council on Foreign Relations, dem ersten paneuropäischen Think-Tank. Vorher wirkte er als Direktor für Außenpolitik am Centre for European Reform sowie als Direktor des Foreign Policy Centre, einem Think-Tank, den er unter der Schirmherrschaft des früheren britischen Premierministers Tony Blair gründete. Mark Leonard war Transatlantic Fellow am German Marshall Fund of the United States in Washington D.C. und Gastwissenschaftler an der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften in Peking. Er ist Autor zahlreicher Artikel und Kommentare, dessen Beiträge bereits in vielen internationalen Publikationen veröffentlicht wurden. Sein erstes Buch „Why Europe Will Run the 21st Century“ wurde in neunzehn Sprachen übersetzt und ist auf Deutsch unter dem Titel „Warum Europa die Zukunft gehört“ erhältlich. Sein zweites Buch „What does China think?“ erschien im Februar 2004 und wurde ebenfalls ins Deutsche („Was denkt China?“) und in dreizehn weitere Sprachen übertragen. Mark Leonards jüngste Veröffentlichungen für den European Council on Foreign Relations umfassen „New World Order: The Balance of Soft Power and the Rise of Herbivorous Powers“, „A Power Audit of EU-Russia Relations“, „Can the EU win the Peace in Georgia?“ und „Re-wiring the EU-US Link“, die sämtlich auf der Website des Think-Tanks unter www.ecfr.eu erhältlich sind.

Barbara Lochbihler, Mitglied des Europäischen Parlaments, Brüssel

Vor ihrer Zeit als Abgeordnete im Europäischen Parlament war Barbara Lochbihler von 1999 - 2009 Generalsekretärin der deutschen Sektion von Amnesty International. Von 1992 bis 1999 fungierte sie als Generalsekretärin der Women's International League for Peace and Freedom in Genf. Frau Lochbihler studierte Soziale Arbeit (Diplom) in München und absolvierte später ein zweites Studium der Politischen Wissenschaften (Magister) mit Internationalem Recht und Volkswirtschaft. Danach (1987-91) war sie Parlamentsreferentin im Bayerischen Landtag Fraktion DIE GRÜNEN für die Abgeordnete Eleonore Romberg. Frau Lochbihler ist Mitglied in der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gründungsmitglied der Stiftung Menschenrechte, Mitglied im Deutschen Komitee für UNICEF e.V. und Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN)

Klaus Naumann, Ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr; Ehemaliger Vorsitzender des NATO-Militärausschusses

Dr. h.c. Klaus Naumann, General a.D. trat 1958 in die Bundeswehr ein und stieg nach Verwendungen in der Truppe, Verwendungen im Verteidigungsministerium und in der NATO Ende 1991 von der Position des Kommandierenden Generals des I. Korps in Münster zum Generalinspekteur der Bundeswehr auf. In seine Amtszeit bis Februar 1996 fielen die Reorganisation und Reduzierung der Bundeswehr, die Auflösung und Teilintegration der Nationalen Volksarmee der früheren DDR, die innere Umstellung der Bundeswehr von Heimatverteidigung auf Einsätze im Rahmen von UN und NATO und die ersten Auslandseinsätze der Bundeswehr in Kambodscha, Somalia, Georgien, im Irak und auf dem Balkan. Von Februar 1996 bis Mai 1999 war er Vorsitzender des Militärausschusses der NATO, des höchsten militärischen Gremiums der Allianz. In dieser Zeit wurde die bis Herbst letzten Jahres gültige Strategie der NATO erarbeitet, es begann die Partnerschaft für den Frieden und die Zusammenarbeit mit Russland, die NATO nahm Polen, die Tschechische Republik und Ungarn auf und es begannen die Operationen in Bosnien und im Kosovo im März 1999. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand im Mai 1999 übernahm er eine Reihe ehrenamtlicher Aufgaben. In Deutschland war dies vor allem die Präsidentschaft der Clausewitz-Gesellschaft und der Deutsch-Britischen Offiziersvereinigung. International wurde Naumann unter anderem vom IISS London in dessen Beirat, vom ICRC in Genf als International Advisor und von Kofi Annan in das so genannte Brahimi Panel der Vereinten Nationen berufen, das im Herbst 2000 Vorschläge zur Verbesserung von UN-Friedensoperationen vorlegte. Er war dann Mitglied der Internationalen Kommission zu Intervention und staatlicher Souveränität (ICISS), die im Dezember 2001 ihren Bericht „The Responsibility to Protect“ vorlegte. Ab Mitte Oktober 2008 war er Mitglied der International Commission on Nuclear Non-Proliferation and Disarmament. Er ist Vizepräsident der deutschen Atlantischen Gesellschaft und seit 2005 Mitglied des Senats der Deutschen Nationalstiftung.

Cem Özdemir, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

Cem Özdemir ist seit 2008 Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen. Neben der Behandlung ökologischer und ökonomischer Fragen im Rahmen eines „Green New Deal“ gilt seine besondere Aufmerksamkeit notwendigen bildungspolitischen Reformen und der Einwanderungs- und Integrationspolitik. Als Erzieher ausgebildet, schloss er 1994 sein Studium der Sozialpädagogik an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen in Reutlingen ab. 1994 wurde Özdemir als erster Abgeordneter türkischer Herkunft in den Deutschen Bundestag gewählt, dem er zwei Legislaturperioden lang bis 2002 angehörte. Zwischen 1998 und 2002 war er innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion. Im Jahr 2003 war er als ‚Transatlantic Fellow‘ beim US-Think Tank German Marshall Fund of the US in Washington DC und Brüssel. In dieser Zeit befasste er sich mit den transatlantischen Beziehungen und mit der politischen Selbstorganisation ethnischer Minderheiten in den USA und Europa. Von 2004 bis 2009 war Cem Özdemir Abgeordneter des Europäischen Parlaments (Die Grünen / Freie Europäische Allianz) und außenpolitischer Sprecher seiner Fraktion. Cem Özdemir ist Mitglied im Politischen Beirat des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft (BVMW) und Gründungsmitglied des European Council on Foreign Relations (ECFR). Er sitzt im Beirat des Berliner Büros des American Jewish Committee (AJC). In seinen Büchern „Currywurst und Döner - Integration in Deutschland“ und seiner Autobiographie „Ich bin ein Inländer“ spiegeln sich seine multikulturellen Erfahrungen in Deutschland wider. 2008 erschien sein Jugendbuch „Die Türkei. Politik. Religion, Kultur“. 2009 verlieh ihm die türkische Universität Tunceli die Ehrendoktorwürde für sein Engagement für eine Verständigung der Kulturen.

Soli Özel, Istanbul Bilgi Universität, Istanbul

Soli Özel hat einen Bachelor in Wirtschaft des Bennington College (1981) sowie einen Magister in Internationalen Beziehungen der Johns-Hopkins-Universität (1983). Aktuell ist Soli Özel ordentlicher Professor an der Kadir-Has-Universität. Er ist außerdem Kolumnist für die Tageszeitung *Habertürk*, Berater der türkischen Industriellen- und Unternehmervereinigung TÜSIAD und Herausgeber des Magazins von TÜSIAD, *Private View*. Er war Gastprofessor an mehreren US-Universitäten, u.a. in Georgetown, Harvard und Tufts. Er schreibt regelmäßig für die Website *ON Turkey* des German Marshall Fund und bloggt für das *World Affairs Journal*. Zuletzt von ihm erschienen ist das Buch of „Rebuilding a partnership: Turkish-American relations in a new era“ (mit Suhanaz Yılmaz).

Claudia Roth, Bündnis 90/ Die Grünen, Berlin

Claudia Roth ist Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen und Mitglied des Bundestags. Von 1998 bis März 2001 war sie Vorsitzende des Menschenrechtsausschusses. Von 1989 bis 1998 war sie Mitglied des Europaparlaments, ab 1994 Fraktionsvorsitzende der Grünen im EP. Als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung von März 2003 bis Oktober 2004 gab Claudia Roth der Menschenrechtspolitik in Deutschland ein Gesicht. Sie gilt als engagierte Vorkämpferin für Bürgerrechte, Klimaschutz, Demokratie und gegen Diskriminierung. Aktiv begleitet und gestaltet sie die „Eine-Welt-Politik“ und die globalisierungskritische Bewegung in Deutschland mit. 2001 wurde Claudia Roth erstmals Parteivorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen und wurde 2004, 2006, 2008 und 2010 wiedergewählt. Claudia Roth ist Delegierte im Rat der European Green Party seit der Gründung 2004.

Oleh Rybachuk, Ehemaliger Vize-Premierminister der Ukraine, Kiew

Oleh Rybachuk ist ein ukrainischer Politiker, Bürgerrechtler und Experte für euroatlantische Integration. Von 1999 bis 2001 leitete er das Büro des Premierministers im Sekretariat des ukrainischen Ministerkabinetts. Von 2002 bis 2005 hatte Rybachuk als Mitglied des von Wiktor Juschtschenko geführten Wahlbündnisses „Unsere Ukraine“ das Amt des Parlamentarischen Vertreters inne. Im ukrainischen Parlament Werchowyna Rada führte er die Parlamentariergruppe „Rasom“ innerhalb der Fraktion von „Unsere Ukraine“, war Fraktionsvorsitzender von „Unsere Ukraine“ und Vorsitzender des Unterausschusses für Bankwesen und Währungsregulierung innerhalb des Finanz- und Bankenausschusses. Oleh Rybachuk leitete das Wahlkampfbüro von Wiktor Juschtschenko bei dessen Wahl zum Staatspräsidenten der Ukraine. Von Februar bis September 2005 war Rybachuk Minister für europäische Integration im Rang eines Vizepremierministers und danach bis 2006 Stabschef des ukrainischen Präsidenten. Anschließend war er bis zum Jahr 2008 als Berater für den Präsidenten tätig. Seit November 2007 ist er nichtgeschäftsführendes Vorstandsmitglied der KDD-Gruppe und seit Dezember 2008 darüber hinaus Mitglied des Aufsichtsrats von ArcelorMittal, Ukraine. Oleh Rybachuk arbeitet derzeit an verschiedenen Projekten zur europäischen und europäisch-atlantischen Integration der Ukraine und zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

Peter Schaar, Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Berlin

Peter Schaar ist seit Dezember 2003 Bundesbeauftragter für den Datenschutz, seit 2006 auch Bundesbeauftragter für die Informationsfreiheit. Im November 2008 wurde er vom Deutschen Bundestag für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Peter Schaar absolvierte ein Studium zum Diplom-Volkswirt. Von 1980 bis 1986 war er in verschiedenen Funktionen in der Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg tätig, von 1986 bis 2002 beim Hamburgischen Datenschutzbeauftragten.

Von 2002 bis 2003 war er Geschäftsführer eines Unternehmens, das zu Fragen des Datenschutzes beriet, seit 2007 Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg. Auszeichnungen: Preis der Friedrich-Ebert-Stiftung, Das politische Buch 2008 für das Buch „Das Ende der Privatsphäre“; eco Internet AWARD 2008, Sonderpreis der deutschen Internetwirtschaft.

Conrad Schetter, Zentrum für Entwicklungsforschung, Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

Prof. Dr. Conrad Schetter studierte Geographie und Geschichte an der Universität Bonn. Seit 1999 ist er Wissenschaftler am Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn, wo er seit 2005 die Forschungsgruppe „Governance and Conflict“ leitet. 2009 habilitierte Conrad Schetter an der Universität Bonn in Entwicklungsforschung. Zudem ist Herr Schetter Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie und Politische Wissenschaften wie auch am Institut für Orientalistik und Asienwissenschaften der Universität Bonn. Neben zahlreichen Artikeln veröffentlichte er die Bücher „Ethnizität und ethnische Konflikte in Afghanistan“ (2003) und „Kleine Geschichte Afghanistans“ (2004). Conrad Schetter arbeitet zu verschiedenen Themen der Konflikt- und Entwicklungsforschung. Seine besonderen Forschungsschwerpunkte sind lokale Macht- und Gewaltstrukturen, internationale Interventionsstrategien und die Politisierung kollektiver Identitäten. In den letzten Jahren bereiste Conrad Schetter häufig Afghanistan und seine Nachbarländer. Gegenwärtig leitet er verschiedene Forschungsprojekte in der Region. In unterschiedlichen Funktionen beriet Conrad Schetter staatliche Einrichtungen (u.a. Parlamentarier, Ministerien) und Entwicklungsorganisationen.

Ulrich Stefan Schlie, Bundesministerium der Verteidigung, Berlin

Ulrich Stefan Schlie ist Leiter des Planungsstabs im Bundesministerium der Verteidigung. Er unterrichtete u.a. an den Universitäten Lüneburg, Erfurt und Berlin (FU und HU) und am Institut d'Etudes Politiques de Paris (Sciences Po). Herr Schlie hat zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschen und europäischen Geschichte seit dem 18. Jahrhundert, zur Außen- und Sicherheitspolitik herausgegeben. Zuletzt „Mehr als ich Dir jemals werde erzählen können“, Marion Gräfin Dönhoff und Carl Jacob Burckhardt. Ein Briefwechsel (Hg., 2008); „Es lebe das Heilige Deutschland!“ Ein Tag im Leben des Claus Schenk Graf von Stauffenberg (2009).

Walter Stevens, Europäischer Auswärtiger Dienst, Brüssel

Walter Stevens ist seit 2009 der Ständige Vertreter des Königreichs Belgien beim Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee des EU und der Westeuropäischen Union. Zuvor war er Generalstabschef des Ministers für Außenpolitik und Außenhandel Belgiens. 2004 wurde er zum Stellvertretenden Generalstabschef des bel-

gischen Außenministers ernannt, 2003 zum Generalstabschef des belgischen Ministers für Entwicklungszusammenarbeit. Im Jahr 2000 war Herr Stevens diplomatischer Berater des Premierministers. Zuvor war er im Ministerium für Außenpolitik und Außenhandel für multilaterale Handelsverhandlungen verantwortlich. Von 1988 bis 1999 war er in einer Reihe von Botschaften als Erster Sekretär tätig, beispielsweise in Washington, Saudi Arabien, bei der UN in Genf, in den Niederlanden und in Nigeria. Herr Stevens hat Politik- und Sozialwissenschaften an der Katholischen Universität Löwen studiert.

Rena Tangens, FoeBud e.V., Bielefeld

Rena Tangens ist Künstlerin, Netzpionierin und Publizistin aus Bielefeld und setzt sich seit frühen Tagen des Internets für Demokratie, Datenschutz und Bürgerrechte in der digitalen Gesellschaft ein. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Padeluun gründete sie 1984 das Kunstprojekt „Art d'Ameublement“ (frei nach dem französischen Komponisten Erik Satie). 1987 gründete sie den FoeBuD e.V. 1987 brachte sie das erste Modem auf die documenta und die ars electronica. Ab 1989 war sie an der Softwareentwicklung des Zerberus-Mail- und Newsservers beteiligt und baute die ersten elektronischen Bürgernetze (Zerberus und /CL) in Deutschland und das Zamir-Netz während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien auf. 1993 veröffentlichte sie mit dem FoeBuD das erste deutsche Handbuch zum Verschlüsselungsprogramm PGP (Pretty Good Privacy). Seit 2000 ist sie Organisatorin und Jurymitglied für die jährliche Verleihung der Big Brother Awards („die Oscars für Datenkraken“), die das Thema Datenschutz in Deutschland prominent gemacht hat. Als Expertin für Datenschutz berät Rena Tangens Verbände, Politiker und die EU-Kommission und hält Vorträge über Kunst, Technik, Bürgerrechte und Demokratie. 2008 erhielt sie mit dem FoeBuD e.V. die Theodor-Heuss-Medaille für ihr Engagement für Bürgerrechte und Demokratie.

Sylke Tempel, Zeitschrift Internationale Politik, Berlin

Sylke Tempel ist Chefredakteurin der Zeitschrift *Internationale Politik* und Dozentin für Internationale Beziehungen und Neuere deutsche Geschichte am Stanford Study Center, Berlin und an der Stanford University, Kalifornien. Zwischen 1993 und 2003 war sie Korrespondentin für verschiedene deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften in Jerusalem. Zuletzt erschien von ihr „Israel. Reise durch ein altes, neues Land“. (Rowohlt Berlin)

Barbara Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Barbara Unmüßig ist seit 2002 Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie ist verantwortlich für die Strategie und Programmentwicklung für Lateinamerika, Afrika, Asien, Nahost und das Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen auf den Themen

Globalisierung und internationale Klimapolitik, nationale und internationale Geschlechterpolitik sowie Demokratieförderung und Krisenprävention. In den Jahren 1991 und 1992 war sie Leiterin der Projektstelle UNCED (UN-Konferenz Umwelt und Entwicklung) des Deutschen Naturschutzrings (DNR) und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zur Vorbereitung des Gipfels in Rio de Janeiro 1992. 1992 war Barbara Unmüßig Gründungsmitglied und bis 2002 Sprecherin des Forums Umwelt & Entwicklung und von 1993 bis 2002 Gründerin und geschäftsführende Vorstandsvorsitzende von Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung e.V. (WEED). 2000 gründete sie das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) mit, ist seit 2001 Mitglied seines Kuratoriums und seit 2009 stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende. Barbara Unmüßig hat zahlreiche Zeitschriften- und Buchbeiträge zu Fragen der internationalen Finanz- und Handelsbeziehungen, der internationalen Umweltpolitik und der Geschlechterpolitik veröffentlicht.

Caroline Wadhams, Center for American Progress, Washington, D.C.

Caroline Wadhams ist leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin am Center for American Progress. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Afghanistan, Pakistan, Terrorismus und die nationale Sicherheit der USA. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Außenpolitik für Senator Russ Feingold (Demokraten, Wisconsin). Wadhams war zudem stellvertretende Leiterin des Veranstaltungsprogramms beim Council on Foreign Relations (CFR) in Washington und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich der nationalen Sicherheit beim CFR in New York. Sie arbeitete für das International Rescue Committee in Sierra Leone und lebte zwei Jahre lang in Ecuador und Chile. Im September 2010 war sie bei den Parlamentswahlen in Afghanistan Wahlbeobachterin und ebenso bei den Parlamentswahlen 2008 in Pakistan. 2005 war sie Manfred-Wörner-Stipendiatin beim German Marshall Fund und für fünf Jahre ein „term member“ des Council on Foreign Relations.

Caroline Wadhams hat einen Master in Internationalen Beziehungen der Fletcher School of Law and Diplomacy and der Tufts Universität. Für eine Reihe von nationalen, internationalen und lokalen Medien war sie als Analystin tätig, u.a. für CNN, die BBC, C-SPAN, die Voice of America, Al Jazeera, FOX, Reuters und NPR.

Nick Witney, European Council on Foreign Relations, London

Nick Witney ist Analyst für Fragen der Internationalen Sicherheit und war bis Herbst 2007 der erste Geschäftsführer der Europäischen Verteidigungsagentur (EDA). Er arbeitet in erster Linie für den European Council on Foreign Relations (ECFR). Im Januar 2004 wurde Nick Witney von Javier Solana damit beauftragt, das Projektteam zur Entwicklung eines Konzepts für die EDA zu leiten. Nachdem der Europäische Rat im Juli 2004 den Vorschlägen des Teams zugestimmt hatte

(eine Leistung, für die Nick Witney von der Zeitung *European Voice* zu einem der 50 Europäer des Jahres auserkoren wurde), bekam er die Aufgabe, die Agentur aufzubauen und für die ersten drei Jahre zu leiten. Zu seinen Publikationen gehören u.a. „Re-energising Europe’s Security and Defence Policy“, (Juli 2008) und, zusammen mit Jeremy Shapiro von der Brookings Institution, „Towards a Post-American Europe: a Power Audit of EU/US Relations“ (November 2009). Dieses Jahr war er Mitverfasser von Papieren über die Revolutionen in Tunesien und Ägypten, die unter www.ecfr.eu abgerufen werden können.